

OTTO SCHILY

Rechtsanwalt

1 Berlin 15, den 9. Dezember 1976  
 Schaperstraße 15 I  
 (gegenüber der Freien Volksbühne)  
 Telefon 383 70 71 / 72

V/Si

Herrn Kriminaloberkommissar  
 Friedrich-Peter Petersen  
 Kriminalamt Hamburg  
 Beim Strohhouse 31  
 2000 Hamburg 1

Z e u g e n l a d u n g

Sehr geehrter Herr Petersen!

In der Strafsache gegen Baader u.a. (OLG Stuttgart 2 StE 1/74) lade ich Sie in meiner Eigenschaft als Verteidiger gemäß § 220 der Strafprozeßordnung als Zeugen zu der am

14. Dezember 1976 um 9.30 Uhr,

vor dem Oberlandesgericht Stuttgart, Stuttgart-Stammheim, Mehrzweckgebäude, stattfindenden Hauptverhandlung.

Den Betrag von 300,-- DM als Vorschuß zur Deckung der Ihnen gesetzlich zustehenden Entschädigung für Reisekosten und Zeitversäumnis biete ich Ihnen hiermit in bar an.

Ich darf Sie auf die Bestimmung in § 51 I StPO hinweisen, die folgenden Wortlaut hat:

" Einem ordnungsgemäß geladenen Zeugen, der nicht erscheint, werden die durch das Ausbleiben verursachten Kosten auferlegt. Zugleich wird gegen ihn ein Ordnungsgeld und für den Fall, daß dieses nicht beigetrieben werden kann, Ordnungshaft festgesetzt. Auch ist die zwangsweise Vorführung des Zeugen zulässig; § 135 gilt entsprechend. Im Falle wiederholten Ausbleibens kann das Ordnungsmittel noch einmal festgesetzt werden. "

- 2 -

- 2 -

Für den Fall, daß Sie am 14. Dezember 1976 gehindert sein, zur Verhandlung in Stuttgart zu erscheinen, bitte ich Sie, mit dem Vorsitzenden des 2. Strafsenats des Oberlandesgerichts Stuttgart, Herrn Dr. Theodor Prinzing, unmittelbar Verbindung aufzunehmen, um einen anderen Termin für Ihre Zeugenvernehmung zu vereinbaren.

Im übrigen bitte ich Sie, sich von Ihrem Dienstvorgesetzten bestätigen zu lassen, daß die Ihnen erteilte Aussagegenehmigung auch für die Vernehmung in der kommenden Woche gilt.

Hochachtungsvoll

gez. Schily

Rechtsanwalt

Beglaubigt zwecks Zustellung

Rechtsanwalt

3458/209 3458

V. Kuhfeldt  
-bergerichtsvollzieher

# Zustellungsurkunde

13008

DR. T 2335/10

Beglaubigte Abschrift *Lieferung* vorstehenden Schriftstücks *mit 15*  
nebst einer beglaubigten Abschrift dieser Zustellungsurkunde habe ich heute hier im Auftrage des Rechtsanwalt - Firma

Geschäftsnummer

*Otto Spilly, Scheperstr. 15, Berlin 15*  
zur Zustellung an *Herrn Kindmelobertus Petersen Kindmelobert Hauptstr. 15, Berlin*

Gebühren:

An Empfänger in Person:  
dem Empfänger - Firmeninhaber *Herrn Friedrich - Peter Petersen*  
selbst in - der Wohnung - dem Geschäftslokal - übergeben. *31*

	DM	Pf
Zustellung ..		
Versuchte Zustellung ..		
Schreibgeb. (Seiten)		
Beglaubigungsgebühr (Seiten)		
Postkosten (km) ..		
Vordrucke ..		
Postnahme ..		
Porto ..		
Fahrkosten ..		
Summe ..		

An ein Familienmitglied oder dienende Person:  
da ich den Empfänger - Firmeninhaber selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich - der Ehefrau - dem Ehemann - dem Sohne - der Tochter b) der in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.

An Gehilfen usw.:  
da ich in dem Geschäftslokal den Empfänger - Firmeninhaber selbst nicht angetroffen habe, dort dem Bürovorsteher - Gehilfen übergeben.

An Behörden, Vereine usw.:  
dem Vorsteher - gesetzlichen Vertreter - vertretungsberechtigten Mitinhaber in Person in - der Wohnung - dem Geschäftslokal übergeben.  
da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden der Vorsteher - gesetzliche Vertreter - vertretungsberechtigte Mitinhaber an der Annahme verhindert war - nicht anwesend war - dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.

An den Hauswirt oder Vermieter:  
da ich den Empfänger - Firmeninhaber selbst in - der Wohnung - dem Geschäftslokal - nicht angetroffen habe, und die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende Person nicht ausführbar war, d in demselben Hause wohnenden Hauswirt - Vermieter - nämlich d , d zur Annahme bereit war, übergeben.

Niederlegung:  
da ich den Empfänger - Firmeninhaber selbst in - der Wohnung - dem Geschäftslokal - nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, noch an eine in der Familie dienende Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts - bei der Postanstalt - bei dem Gemeindedirektor - auf dem Polizeirevier - zu niedergelegt. Über die Niederlegung habe ich eine an den Empfänger gerichtete schriftliche Mitteilung - in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben - an der Tür der Wohnung befestigt - einer in der Nachbarschaft wohnenden Person zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt. Da der bezeichnete Empfänger die Annahme verweigerte, habe ich das Schriftstück am Ort der Zustellung zurückgelassen.

J.H. Haase Tel. 2444 30

Den Tag der Zustellung habe ich auf der Sendung vermerkt. Wenden

In Gemäßheit des § 840 der ZPO. wird hierdurch die Drittschuldnerin auf Verlangen der Gläubigerin aufgefordert – binnen zwei Wochen von der Zustellung dieses Pfändungsbeschlusses an gerechnet – meinem Auftraggeber oder dem unterzeichneten Gerichtsvollzieher zu erklären

1. ob und inwieweit sie die Forderung als begründet anerkenne und Zahlung zu leisten bereit sei,
2. ob und welche Ansprüche andere Personen an die Forderung machen;
3. ob und wegen welcher Ansprüche die Forderung bereits für andere Gläubiger vorgepfändet sei.

Dieselbe gab die nachstehende Erklärung ab – eine Erklärung nicht ab.

VS. über JH. 300.-  
einseitigst. gegen Rückung

u 1) Die Forderung wird anerkannt, sofern der Schuldner bei uns beschäftigt ist –

– sofern der Schuldner einen Anspruch gegen uns hat.

Zu 2) und 3) kann aus innerbetrieblichen Gründen im Augenblick nicht angegeben werden und wird zusammen mit Ziffer 1) innerhalb der ges. Frist schriftlich beantwortet.

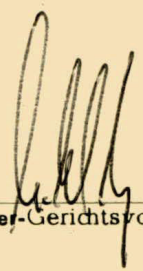
Zu 1)-3) Schuldner ist am bei mir - uns - entlassen.  
Hat keine Ansprüche mehr.

gez. Unterschrift

Hamburg, den 10. DEZ. 1976 19

10 Uhr 55 Min.



  
Ober-Gerichtsvollzieher